

STELLDICHEIN VON KUNST UND GALERISTEN

29.04.2008

Vienna Art Fair: Von der Rückbesinnung auf den Westen

Vom 24. bis zum gestrigen 27. April 2008 öffnete die Viennafair ihre Pforten. Der Termin war eine Woche nach der wieder auf Vordermann gebrachten Art Cologne gut gewählt, selbst Kurator Daniel Hug erweist Wien die Ehre.

Neben dem gewohnten Osteuropaschwerpunkt stellte sich in „good old Vienna“ die zugegebenermaßen etwas langweilige Frage, ob denn die österreichische Kunst in der Krise sei. Diese Frage scheint nichts weiter als ein zeitgenössischer Gemeinplatz zu sein, der sich dann am nächsten Tag mit einem schnellen „die Artfair ist erwachsen geworden“ als pubertär entpuppt. Österreich hatte immer die Gabe, seine Künstler zuerst im Ausland berühmt, und vor allem teuer werden zu lassen, ins Exil zu entsenden, oder einfach zu übersehen.

Wer Österreich kennt und liebt weiß, dass genau diese Mentalität das Besondere an diesem lustigen Bergvolk ist, dass Touristen und Weltenbürger ebendies auch an Wien so sehr lieben und eben gerne auch mit einem 'That's Austria' goutieren. Das Land wäre wirklich in der Krise, wenn dies im gerade begonnenen 21. Jahrhundert anders wäre.

Die jungen Wilden pilgern also in die Ferne, werden von Sammlern in England, USA oder sogar China entdeckt. Der Osteuropaschwerpunkt ist nett, tangiert jedoch nur peripher - bringen doch strukturelle und immer noch demokratische Probleme der neuen EU Staaten bei Galeristen und Künstler die Kassen nur schwer zum Klingeln. Frei nach dem Motto "Go West, life is peaceful there" widmen wir uns nun dem Eigentlichen - nämlich der Kunst.

126 Galerien präsentieren weit über 1.000 Künstler innerhalb eines hochkarätig besetzten Rahmenprogramms. „Es freut mich sehr, dass auch die heimischen Galerien motiviert wurden, ein spannendes Programm auf ihren Messeständen zu präsentieren“, kommentiert Edek Bartz, der Exhibition Director die gelungene Mischung von Galerien aus dem ost- und südosteuropäischer Raum, kombiniert mit Galerien aus Westeuropa und Übersee. Die Viennafair ist sehenswert und die gemütliche Atmosphäre lädt zum Verweilen.

Besonders beeindruckt haben Peter Senoner 'Monomon' Skulptur aus Bronzeguss und Kryolithglas, gesehen bei der italienischen Galerie Goethe2, Arnaud Maguet, Martin Schnur, der Hong Kong Chinese Chow Chun Fai, der mit seinen Arbeiten „All I remember is i've got 6 passports“ bereits im Hangar-7 überzeugte und nun Dank der Galerie Traverse bei der Viennafair bestaunt werden kann. Die österreichische Regisseurin Lisl Ponger und ihr Künstlerkollege Tim Sharp verfeinern mit ihren Logbuch 2006/2007: eine bulgarische Reise, ein Schnapschuss einzuordnen in das Familienalbums Europas das Rahmenprogramm. Logbuch 2006/2007 ist Part der EVN Sammlung.

Petra Augustyn

<http://www.museum-tv.eu/>

<http://www.viennafair.at/>

bildtext:

Peter Senoner

Lem, 2001-06